

**Commission pour le patrimoine culturel (« COPAC »)**

\*\*\*

**Vu la loi du 25 février 2022 relative au patrimoine culturel ;  
Vu le règlement grand-ducal du 9 mars 2022 déterminant la composition, l'organisation et le  
fonctionnement de la Commission pour le patrimoine culturel ;**

Attendu que le bâtiment voyageur de la Gare de Leudelage se caractérise comme suit :

Der ehemalige Bahnhof mit Güterschuppen von Leudelingen liegt an der Bahnstrecke Luxemburg-Petingen, die im Jahr 1900 in Betrieb genommen wurde. (GAT). Der Bahnhof befindet sich rund zwei Kilometern nördlich vom Ortskern Leudelingens. Zum Zeitpunkt der Streckenplanung hatte der Gemeinderat Leudelingens dafür plädiert, den Bahnhof näher am Ort zu errichten.<sup>1</sup> Gegen die dazu erforderliche Abänderung der Streckenführung sprach sich die Abgeordnetenversammlung im Jahr 1896 jedoch aus.<sup>2</sup> Ein Katasterplan aus dem Jahr 1902 gibt Aufschluss über die ursprüngliche Gebäudezusammensetzung des im Jahr 1900 eröffneten Bahnhofs<sup>3</sup> (TIH). Demnach bestand der Bahnhof aus einem Empfangsgebäude mit angeschlossenen Güterschuppen sowie einem kleinen Nebengebäude zur Unterbringung der Lokomotivlampen. Von der historischen Bebauung haben sich das Empfangsgebäude und der Güterschuppen erhalten, die Lampisterie ist nicht mehr vorhanden. Die Bahnsteige wurden in jüngerer Zeit um ca. 50 Meter nach Osten verlegt, der Bahnhof wird nicht mehr für den Personen- und Güterverkehr genutzt.

Das nach Norden ausgerichtete Empfangsgebäude erhebt sich auf rechteckigem Grundriss über zwei Geschosse und besitzt ein Walmdach. Der Güterschuppen fügt sich an die westliche Giebelseite des Empfangsgebäudes und ist ebenfalls zweigeschossig, sein Satteldach hat jedoch eine geringere Firsthöhe. Ursprünglich waren die Fassaden der beiden Gebäude steinsichtig, heute sind sie verputzt. Gleisseitig ist die Fassade des Empfangsgebäudes dreiachsig symmetrisch gegliedert, die Mittelachse krägt geringfügig aus (AUT). Horizontal gliedern eine Sockelzone und Fensterbankgesimse die Fassade (AUT; CHA). Im Erdgeschoss besaß die Fassade ursprünglich drei Türöffnungen, die nachträglich zu Fenstern verkleinert wurden. Über der mittleren Tür befand sich eine heute nicht mehr vorhandene Verdachung. Erhalten haben sich hingegen die Steinrahmungen der Fenster, die Ohrungen besitzen und mit Segmentbögen abschließen (AUT; CHA). Bei den Obergeschossfenstern haben sich zudem die steinernen Fensterbänke erhalten (AUT; CHA). Zum Dach leitete eine auskragende Betontraufe über, die das ursprüngliche Konsolenkranzgesims ersetzt. Die Giebelseite des Empfangsgebäudes ist fensterlos und wird durch zwei Gesimse horizontal gegliedert (AUT; CHA). Die rückseitige Fassade ist ebenfalls dreiachsig, horizontal wird sie durch eine Sockelzone und zwei Fensterbankgesimse gegliedert (AUT; CHA). Hier hat sich im Erdgeschoss die ursprüngliche Aufteilung mit einer Tür auf der Mittelachse erhalten (AUT). Auch hier krägt die Mittelachse geringfügig aus (AUT). Erhalten haben sich die Rahmungen der Fenster und der Tür, die mit jenen der gleisseitigen Fassade identisch sind (AUT;

---

<sup>1</sup> Klein, Arthur: 100 Jahre Eisenbahnstrecke Luxemburg-Petingen. Grass-Kleinbettingen 2000, S. 143.

<sup>2</sup> Ebd., S. 144.

<sup>3</sup> Administration du cadastre et de la topographie du Grand-Duché de Luxembourg, *Cases croquis. N. 1268. Leudelage. 2, rue du Chemin de Fer. 30/7721, 1902.*

**CHA**). Erhalten haben sich auch die Dachgauben (**AUT; CHA**). Stilistisch weist der Bahnhof Ähnlichkeiten mit dem Empfangsgebäude von Petingen auf (**CHA**).

Die gleisseitige Fassade des Güterschuppens ist zweiachsig und wird horizontal durch eine Sockelzone und ein Fensterbankgesims gegliedert (**AUT; CHA**). Erhalten haben sich die Steinrahmungen der Fenster, die im Erdgeschoss identisch mit jenen des Hauptgebäudes sind (**AUT; CHA**). Die Öffnung des Schuppentors wurde nachträglich zu einem Fenster verkleinert, jedoch hat sich die Rahmung erhalten (**AUT**). Im Obergeschoss befinden sich je zwei Drillingsfenster mit einfachen Steinrahmungen (**AUT; CHA**). Rückseitig ist die Fassade des Güterschuppens nahezu identisch, allerdings besitzt der Schuppen hier eine Tür statt eines Fensters im Erdgeschoss (**AUT**). Das rückseitige Schuppentor wurde zum Teil vermauert und bietet nun einer weiteren Tür Raum.

Der ehemalige Bahnhof von Leudelingen hat trotz einiger Veränderungen viel von seiner ursprünglichen, charakteristischen Erscheinung gewahrt und kann somit als Zeuge der Eisenbahngeschichte Luxemburgs unter Schutz gestellt werde.

Erfüllte Kriterien: (**AUT**) Authentizität; (**GAT**) Gattung; (**CHA**) Charakteristisch für die Entstehungszeit; (**TIH**) Technik-, Industrie-, Handwerks- oder Wissenschaftsgeschichte.

**La COPAC émet un avis majoritaire favorable pour un classement en tant que patrimoine culturel national du bâtiment voyageur de la Gare de Leudelange (no cadastral 30/7721). 13 voix pour un classement, 1 voix contre une protection nationale.**

Présent(e)s : André Schoellen, Beryl Bruck, Christina Mayer, Christine Muller, Claude Schuman, Jean-Claude Welter, John Voncken, Laure Simon-Becker, Marc Schoellen, Michel Pauly, Nathalie Jacoby, Patrick Bastin, Paul Ewen, Regis Moes.

Luxembourg, le 25 mai 2022